

23. März 2021



Ein Baby als Lehrer für große Jungs – Babywatching

Christoph Moormann,
Schulseelsorger
lizenzierter
BASE-Trainer



Almut Hippen,
Bildungskordinatorin
der Bildungsregion
Ostfriesland

Das Präventionsprogramm „Babywatching“ zielt auf die Entwicklung von Empathiefähigkeit bei Kindern ab.

Dazu stellte **Christoph Moormann** am 23. März 2021 das Programm B.A.S.E. zur Förderung von Einfühlungsvermögen und Sozialverhalten vor. Das Konzept von B.A.S.E. gründet auf den Bindungstheorien von John Bowlby, die von **Prof. Dr. Karl-Heinz Brisch** (Kinder- und Jugendpsychiater, Bindungsforscher) aufgegriffen wurden. Eine prägende Begegnung mit dem Psychoanalytiker **Henri Parens** war für Brisch Anlass, das Präventionsprojekt B.A.S.E.® - „Baby-Beobachtung im Kindergarten und in der Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie“ zu entwickeln.

„Zusammen mit seiner Mutter floh Parens 1940 als Zwölfjähriger vor den Nationalsozialisten von Belgien nach Frankreich und geriet dort in das Internierungslager Rivesaltes. Mit einem der letzten Kindertransporte gelang ihm kurze Zeit später die Flucht in die USA. Seine Mutter hingegen überlebte den Holocaust nicht. Nicht zuletzt aufgrund seiner frühen Erfahrungen mit Rassismus, Gewalt, Vorurteilen, Trennung und Verlust beschloss er, Kinderanalytiker zu werden. Seitdem widmet er sich den psychosozialen Bedingungen der frühen Kindheit und fragt danach, wie man diese so verändern kann, dass destruktive und aggressive Bestrebungen schon im Kindesalter eingedämmt werden können. Parens' Autobiografie ist nicht nur ein zutiefst persönlicher Zeitzeugenbericht, sondern darüber hinaus ein Plädoyer gegen Hass und Rassismus.“ (Henri Parens, Heilen nach dem Holocaust)

Die Verhinderung von Feindseligkeit gelingt durch den frühen Aufbau von Empathiefähigkeit, wie es das Präventionsprogramm „Babywatching“ zum Ziel hat.

B = Baby-Watching
A = Against Aggression and Anxiety
S = For Sensitivity
E = For Empathy

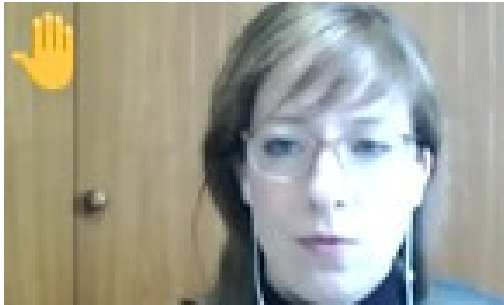
John Bowlby

„Bindung ist das gefühlstragende Band, das eine Person zu einer anderen spezifischen Person anknüpft und das sie über Raum und Zeit miteinander verbindet“

© Copyright Karl Heinz Brisch München 2021. Alle Rechte vorbehalten.

B.A.S.E. findet Anwendung in folgenden Bereichen:

- Krippe
- Kindergarten Schule
- Förderschulen
- Jugendhilfe
- Kinder- und Jugendpsychiatrie



Die Teilnehmer*innen der Veranstaltung kamen aus ganz unterschiedlichen Bereichen von KiTa, Schule und außerschulischen sozialen/pädagogischen Bereichen.

Das Babywatching - Programm kann nach Erhalt eines Zertifikats in Kita und Schule angeboten werden. Für ca. ein Jahr besucht dabei eine Mutter oder ein Vater mit einem Baby die Einrichtung. Durch die Beobachtungen von Interaktionen zwischen Mutter/Vater und Baby entwickelt sich nach und nach Empathiefähigkeit bei den teilnehmenden Kindern. Die Gruppenleiter*in begleitet die Kinder mit Hilfe eines Beobachtungsleitfadens. Sie lernen bei dem genauen Beobachten, sich in das Baby und seine Situation einzufühlen, aber auch immer wieder einen Bezug herzustellen zu ihren eigenen Gefühlen.

Bedenken äußerten die Teilnehmer*innen im Zusammenhang mit potentiell traumatisierten Kindern, die durch das Einfühlen eventuell mit eigenen negativen Bindungserfahrungen in Kontakt kommen. Christoph Moormann entgegnet darauf, dass die Kinder und Jugendlichen in vielfacher Hinsicht vom Babywatching profitieren.

Sie entwickeln ein reges Interesse an der Entwicklung des Babys. Schaut das Baby sie neugierig an, beziehen sie es auf sich und entwickeln so ein Gespür von Gemeinschaft und dem Erleben, ein Teil vom Ganzen zu sein. Es führt zu einem signifikanten Rückgang von aggressiven Verhaltensweisen im Vergleich mit Kontrollgruppen.

„Inzwischen gibt es Babywatching in 50 deutschen Städten und in mehreren Ländern, in Großbritannien, Israel oder Uruguay, in Australien, Neuseeland und Russland. Auch das Anwendungsfeld weitet sich aus: Nicht nur in Kindergärten, auch in

Zusammenfassung I

- Insgesamt positive Effekte bei Jungen und Mädchen
- Positive Veränderungen bei aggressiven und bei ängstlich-depressiven Störungen
- Ähnlich positive Einschätzungen bei Erzieherinnen und Eltern

© Copyright Karl Heinz Brisch München 2021. Alle Rechte vorbehalten.

Schulen, Therapieeinrichtungen und Ausbildungsgruppen für Erzieherinnen werden Babys beobachtet. Sogar bei Demenzpatienten stellten Forscher positive Effekte fest.“

(Mit Babys gegen Aggressionen, <https://www.sueddeutsche.de/leben/erziehung-mit-babys-gegen-aggressionen-1.3973928>)

Am 28. Mai 2021 wird die theoretische Einführung des BASE- Programms ergänzt durch LIVE-Workshops. Die Teilnehmer*innen erhalten Unterstützung durch die Bildungsregion Ostfriesland beim Aufbau von Babywatching-Gruppen.

Christoph Moormann kommt 2022 wieder nach Ostfriesland, um die Entwicklung des Einsatzes von Babywatching in verschiedenen Einrichtungen zu reflektieren und zu begleiten.